



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Holger Griebßhammer, Ruth Müller, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel und Fraktion (SPD)**

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Forschung zum Einsatz von KI in der Landwirtschaft
(Kap. 08 10 neuer Tit.)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 werden folgende Änderungen vorgenommen:

In Kap. 08 10 (Ressortforschung, Innovationen) wird in der TG 60 (Forschungsvorhaben in den Bereichen Landwirtschaft und Tourismus) ein neuer Tit. „Forschung zum Einsatz von KI in der Landwirtschaft“ ausgebracht und für das Jahr 2026 mit einem Ansatz in Höhe von 2.500,0 Tsd. Euro. und für das Jahr 2027 mit einem Ansatz in Höhe von 5.000,0 Tsd. Euro ausgestattet.

Die Mittel dienen der gezielten Erforschung des Einsatzes Künstlicher Intelligenz zur Optimierung von Ressourceneinsatz und Arbeitsprozessen.

Begründung:

Die bayerische Landwirtschaft steht vor erheblichen Herausforderungen: steigende Betriebsmittelkosten, zunehmender Fachkräftemangel, Klimawandel sowie wachsende Anforderungen an Umwelt- und Ressourcenschutz. Der gezielte Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet hier ein erhebliches Potenzial, Produktivität und Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden – auch die Staatsregierung verweist immer wieder auf ihre großen Ambitionen bei neuen Technologien.

KI-gestützte Anwendungen ermöglichen eine präzisere Düngung, einen deutlich reduzierten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, eine bessere Anbau- und Ertragsplanung sowie eine frühzeitige Erkennung von Pflanzen- und Tierkrankheiten. Dadurch können Kosten gesenkt, Umweltbelastungen reduziert und gleichzeitig die wirtschaftliche Stabilität landwirtschaftlicher Betriebe gestärkt werden.

Der vorgelegte Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 bleibt in diesem Zukunftsfeld deutlich hinter den Möglichkeiten zurück. Insbesondere fehlt es an ausreichend ausgestatteten Programmen für angewandte Forschung, Praxiserprobung und Wissenstransfer in die Breite der Betriebe.